

ALBERTINA

# Eröffnung des Studiensaals

31. MÄRZ 2008

---

# Inhaltsverzeichnis

GESCHICHTE DER AUFBEWAHRUNG DER SAMMLUNG	1
DIE NUTZUNG DES STUDIENGEBÄUDES	2
EINSICHT IN DIE SAMMLUNGSBESTÄNDE	3
DIE BIBLIOTHEK	3
DER BIBLIOTHEKSBESTAND IM JAHR 2008	4
WAS KANN DER ALBERTINA-STUDIENSAAL?	4
ZUGANG UND ANMELDUNG	5
ÖFFNUNGSZEITEN	5
PRESSEBILDER	6

# Das neue Studiengebäude der Albertina

Die Sammlung der Albertina, 1776 von Albert von Sachsen-Teschen gegründet, umfasst Zeichnungen, Aquarelle und druckgrafische Arbeiten vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart. In ihren neu errichteten unterirdischen Hochsicherheitsdepots verwahrt die Albertina weit über 1 Million Kunstwerke. Mangels geeigneter Studienräumlichkeiten war es zwischen 2002 und 2007 nur bedingt möglich, die kostbaren und fragilen Werke Forschern, Wissenschaftlern und Kunstinteressierten adäquat zu präsentieren.

Die Eröffnung des Studiensaals am 31. März 2008 ist für die Albertina und ihre Sammlung ein besonderes Ereignis und ein weiterer Meilenstein in der architektonischen Erneuerung und Modernisierung der Albertina.

## **Geschichte der Aufbewahrung der Sammlung**

Nach der Enteignung der Habsburger nach dem Ersten Weltkrieg wurde das leer stehende Palais umfunktioniert: In den weitläufigen Prunkräumen wurden Depots und Büros untergebracht, und der Musensaal – der ehemalige Ball-, Speise- und Konzertsaal – wurde zum Studiensaal umgewidmet, in dem man sich Werke aus der Sammlung vorlegen lassen konnte.

Nach dem Amtsantritt von Direktor Dr. Klaus Albrecht Schröder begannen 1999 die in der Geschichte der Albertina umfangreichsten Renovierungs- und Umbauarbeiten des Palais. Im Zuge des Umbaus wurden auch ein Studiengebäude und ein Tiefspeicher errichtet. Die Idee zu Gestaltung und Aussehen des heutigen Studiengebäudes war bereits 1992 geboren worden.

Die Architektengemeinschaft Erich Steinmayr und Friedrich Mascher hatte damals den Wettbewerb für die Generalsanierung und die Erweiterung der Albertina gewonnen. Ihr Vorschlag sah vor, der Albertina durch einen unterirdischen Erweiterungsbau, der in die bisher funktionslose Bastei integriert werden sollte, zu mehr Räumlichkeiten zu verhelfen. Während aus Kostengründen die Generalsanierung und Renovierung des Palais abgesagt wurden, konzentrierte man das Bauvorhaben auf das unterirdische Studiengebäude.

Doch erst 1999 wurde das Projekt von Steinmayr und Mascher in Angriff genommen. Bis 2002 entstanden in der Bastei das fünfgeschossige, 3.500 m<sup>2</sup> große Studiengebäude mit einem 5.000 Kubikmeter fassenden Hochsicherheitsdepot der Firma ECOLOG sowie eine Ausstellungshalle, die heutige Basteihalle. Das Studiengebäude ist bis ins vierte Untergeschoss mit Tageslicht durchflutet. Das natürliche Licht gelangt über einen großzügigen Innenhof und eine raffinierte Glasverdachung blendungsfrei bis in die unterste Ebene.

### **Die Nutzung des Studiengebäudes**

Das Studien- und Forschungsgebäude der Albertina bietet Raum für die Restaurierungswerkstätten, die Bibliothek, die Buchbinderei, die Reproduktionsabteilung sowie für den externen und internen Studiensaal. Weiters ist im Studiengebäude zurzeit das Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste beheimatet, dessen Sammlungsbestände im Tiefspeicher der Albertina lagern und mit der Eröffnung der internen und externen Studiensäle Wissenschaftlern und Interessierten zugänglich gemacht werden können. Finanziert wurden die Errichtung und die Ausstattung des Studiengebäudes vom Ministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten.

Ende April 2002 erfolgte die Übersiedlung bestimmter Arbeitsbereiche, z. B. der Restaurierungswerkstätten, vom Palais in das fertig gestellte Studiengebäude. Binnen kurzer Zeit drang Wasser durch die Decke des neuen Studiensaals, die geplante Nutzung als öffentlich zugänglicher Studienraum wurde unmöglich gemacht. Nach nochmaligen Umbauarbeiten kann das Studiengebäude nun voll in Betrieb genommen werden.

## Einsicht in die Sammlungsbestände

Studierenden, Forschern und Kunstinteressierten bietet der Studiensaal Einblick in die umfassenden Sammlungsbestände der Albertina:

- 948.000 Objekte der Grafischen Sammlung
- 90.000 Objekte der Fotosammlung
- 50.000 Objekte der Architektursammlung
- 24.000 Objekte der Plakatsammlung

Im 300 m<sup>2</sup> großen Studiensaal kann ein Großteil der Werke eingesehen werden. Der Zugang zum Studiensaal erfolgt unabhängig vom Haupteingang des Museums. Besonders wertvolle und empfindliche Originale, wie etwa die Zeichnungen von Albrecht Dürer, können aus konservatorischen Gründen nur für wissenschaftliche Recherchen nach Genehmigung durch die Studiensaal-Leitung gezeigt werden.

## Die Bibliothek

Die Bibliothek der Albertina ist eine historisch gewachsene Sammlung von Fachbüchern zur Kunstgeschichte, speziell zur Kunst der Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie. Sie umfasst auch ca. 100 laufende Zeitschriften-Abonnements und eine einzigartige Sammlung historischer Auktionskataloge und illustrierter Bücher (Künstlerbücher). Im Gesamtbestand von etwa 120.000 Titeln werden neben den Eigenbeständen der Albertina auch die Leihgaben der Österreichischen Nationalbibliothek geführt.

Die Medien können im Studiensaal der Albertina bestellt und genutzt werden. Der Großteil des Albertina-eigenen Bibliotheksbestandes ist digital erfasst und über OPAC-Recherche im Studiensaal abrufbar.

Seit dem Jahr 2000 kauft die Albertina-Bibliothek neue sowie antiquarische Bücher und Zeitschriften ausschließlich aus eigenem Budget an. Ziel ist es, das wissenschaftliche Arbeiten im Haus zu unterstützen und den Bestand ständig zu erweitern und zu ergänzen.

### **Der Bibliotheksbestand im Jahr 2008**

- 55.000 Titel aus dem Eigentum der Nationalbibliothek
- 65.000 Titel der Albertina

Seit 1999 wurden rund 6.000 Bücher gekauft. 20.000 Bücher gingen durch Schenkungen und Tausch an die Albertina.

Die eigentliche Bibliothek von Herzog Albert von Sachsen-Teschen wurde nach der Aufhebung der Monarchie zerstreut, es existiert – von einzelnen Ausnahmen abgesehen - heute nur noch der handschriftlich geführte Katalog.

### **Was kann der Albertina-Studiensaal?**

- Der Studiensaal der Albertina bietet ein umfangreiches und professionelles Service für Studierende, Forscher und Kunstinteressierte. In angenehmer Atmosphäre und gänzlich ohne Straßenlärm ist der Saal Montag bis Donnerstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.
- Insgesamt bietet der Saal 20 Arbeitsplätze mit Laptop-Anschlüssen.
- Ein umfangreicher kunsthistorischer Handapparat unterstützt bei der Suche nach einschlägigen Informationen.
- In einem Teil des Studiensaals stellt die Albertina dem Besucher die gesamte Bandbreite an aktuellen Kunstzeitschriften zur Verfügung.
- Des Weiteren sind Terminals zur Museums- und Bibliotheksdatenbank vorhanden.

## Allgemeine Informationen

### Zugang und Anmeldung

Der Zugang zum Studiensaal erfolgt über die Albertina-Bastei, entlang der burggartenseitig gelegenen Fassade der Albertina.

Die Benutzung des Studiensaals ist für Wissenschaftler, Studenten und interessierte Laien möglich. Beim Eingang zum Studiensaal ist ein gültiges Personaldokument vorzuweisen.

### Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 10 bis 16 Uhr

Juli und August eingeschränkter Betrieb

(geschlossen an gesetzlichen Feiertagen und bei Wartungsarbeiten)

Tel. +43 (0)1 534 83-470

E-Mail: [studienaal@albertina.at](mailto:studienaal@albertina.at) / [bibliothek@albertina.at](mailto:bibliothek@albertina.at)

[www.albertina.at/studienaal](http://www.albertina.at/studienaal)

[www.albertina.at/bibliothek](http://www.albertina.at/bibliothek)

## Pressebilder



*Bild 01: Einblick in den Studiensaal © Albertina (Rupert Steiner)*



*Bild 02: Einblick in den Studiensaal © Albertina (Rupert Steiner)*



*Bild 03: Einblick in den Studiensaal © Albertina (Rupert Steiner)*



*Bild 04: Einblick in den Studiensaal © Albertina (Rupert Steiner)*



*Bild 05: Regal mit aktuellen Kunstzeitschriften und Katalogen im Studiensaal © Albertina (Rupert Steiner)*



*Bild 06: Kunsthistorischer Handapparat im Studiensaal © Albertina (Rupert Steiner)*



*Bild 07: Blick in die Bastei mit Studiengebäude © Albertina (Margherita Spiluttini)*



*Bild 08: Innenhof des Studiengebäudes © Albertina*



*Bild 09: Stiegenhaus des Studiengebäudes © Albertina*



Bild 10:  
Einblick von oben in den 24 Meter tiefen Tiefspeicher © Albertina  
(Bruno Engelbrecht)



Bild 11: Einblick in die Regalschluchten des Tiefspeichers. Im Hintergrund ist eines der beiden Einmastbediengeräte zu sehen.  
© Albertina (Bruno Engelbrecht)

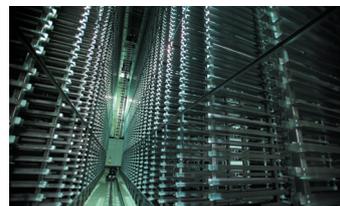


Bild 12: Einblick in die Regalschluchten des Tiefspeichers. Im Hintergrund ist eines der beiden Einmastbediengeräte zu sehen. © Albertina  
(Bruno Engelbrecht)



Bild 13: Der Roboterarm des Einmastbediengeräts greift nach einem der Tablare, in denen die säurefreien Kartonbehälter mit den Kunstwerken gelagert sind.  
© Albertina (Alexander Ch. Wulz)

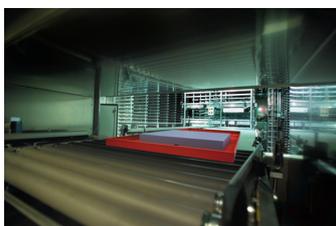


Bild 14: Ein Tablar mit einem Behälter für die Kunstwerke passiert die Klimaschleuse und erreicht einen von drei Terminals.  
© Albertina (Bruno Engelbrecht)

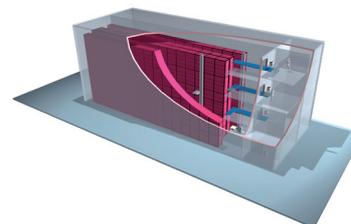


Bild 15: Graphik des Tiefspeichers und Hochregallagers  
© Albertina